

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
35 Pfg. durch die Post.

No. 206.

Sonntag den 18. October.

1891.

zum Prozeß Maché.

Die „Berl. Pol. Nachr.“, die erfahrungsmäßig ein ganz besonderes Mitgefühl mit gewissen, gegenwärtigen und auch zukünftigen Finanzministern haben, fühlen sich berufen, zu Beistandigung des Vorgängers des Herrn v. Scholz das Wort zu ergreifen. Ein Zeuge im Prozeß Maché hat sich als Agent des früheren Finanzministers Bitter präsentirt. Herr Bitter habe sich in Wucherhänden befinden und sich nach seinem Rücktritt auch vielfach mit der Vermittlung von Titeln und Orden beschäftigt und zu diesem Zwecke auch mehrfach Silber zugewiesen erhalten; natürlich unter dem Vorwand wohlthätiger Stiftungen; in einem Falle habe er ihm (dem Agenten) 20 000 Mk. zur Bezahlung eines Wechsels übergeben. Das diese Mittelstellung überaus reich wäre, kann man nicht sagen. Das der Exminister f. J. einen Handel mit Orden und Titeln getrieben habe, ist in engeren Kreisen schon längst behauptet worden. Sind nun die „Berl. Pol. Nachr.“ in der Lage, diese Behauptungen in Abrede zu stellen? Sie befehlen zunächst, daß Herr Bitter schon bei seiner Ernennung zum Finanzminister sich in Vermögensverfall befinden habe. Zur Entlastung aber führen sie an, daß Herr Bitter seine Stellung als Finanzminister nicht benutzt habe, um sich zu bereichern, denn er habe bei seinem Rücktritt sich in genau so schlechten Vermögensverhältnissen befinden wie vorher. Inwiefern das richtig ist, läßt sich nicht controliren. Aber wenn die „B. P. N.“ aus diesem „Beweis allseitiger Mißthätigkeit“ den Schluß ziehen wollen, daß die Entschuldigungen im Prozeß Maché Verläumdungen seien, so werden sie damit wenig Beifall finden. Im Uebrigen ist es bedauerlich, daß die Zeugenvernehmungen im Prozeß Maché keine Gelegenheit geboten haben, festzustellen, welche Bedeutung die Zahlungen zu Wohlthätigkeitszwecken in Verbindung mit Geschenken um Titel und Orden gehabt haben.

Der ganze Prozeß entrollt, wie die Ref. Ztg. sich ausdrückt, das Bild eines sich mäßigen Schachers mit Titeln und Orden, welcher vollständig benachtheiligt betriebe worden ist.

An die Deffentlichkeit sind die Vorgänge in dem Prozeß zuerst gelangt durch eine Broschüre des Reichs Anwalt. Die Prozeßverhandlungen selbst aber haben herausgestellt, daß Ahlwardt, der große Prophet des Antisemitismus, selbst Schlepper der allerniedrigsten Art bei dieser Bande gewesen ist. Ahlwardt schleppte die Doper ihrer Cuiuslibet einem Agenten von Meyer zu. Dieser brachte die Sache dann an den Oheimen Hofrath Maché. Alle drei theilten sich in den Gewinn. Ob noch weitere Helfershelfer bei dem sauberen Handel mit im Spiel waren, ist durch die gerichtlichen Verhandlungen nicht völlig klargestellt. Maché und Meyer haben in dieser Beziehung den verstorbenen Polizeihauptmann Greiff und die Palastdame Gräfin von Gade namhaft gemacht. Einmal Sicherer aber hat darüber in diesem Fall nicht festgestellt werden können.

Der Fabrikant Thomas hat also nach dem Ergebnis der Prozeßverhandlung für Erlangung des Commerzienrathstitels 35 000 Mk. bezahlt. Davon hat Ahlwardt als Schlepper 2000 Mk., der Agent Meyer 3000 Mk. bekommen. Die übrigen 30 000 Mk. hatte Thomas an Maché gezahlt bebüß Verwendung zu wohlthätigen Zwecken. Maché aber hat hiervon 20 000 Mk. bei seinem Bankier in Potsdam angelegt und auf Drängen des Thomas späterhin diesen Betrag, aber ohne die inzwischen fällig gewordenen Aprilzinsen, dem Thomas zurückgegeben. Den Sachverhalt in Bezug auf diese 20 000 Mk. erachtete der Gerichtshof nicht für so aufgeklärt, um deshalb auch eine Unterabteilung anzunehmen. Dagegen ist die Unterabteilung angenommen worden wegen der übrigen 10 000 Mk., deren letzter Verbleib aber nicht aufgeklärt worden ist. Die Familie Maché hat diesen

Betrag zuletzt Thomas aus andern Mitteln zurückerstattet.

Während in diesem Fall es bis zur Verlesung des Commerzienrathstitels thatsächlich nicht gekommen ist, war derselbe Fabrikbesitzer Thomas in der Erlangung eines Kronenordens glücklicher. Als Zeuge hat Thomas unter dem Eid ausgesagt, daß Reichs Anwalt, der von ihm kleinere Summen aus Wechsel borgte, eine Anzahl von Mitbürgern zu einer Eingabe veranlaßt habe, aus Grund deren die Verlesung des Kronenordens an ihn erfolgt ist. Er habe, daß die braven antisemitischen Mitbürger, welche Verdienste über Ahlwardt gegen Barzahlung an ihren Führer Ahlwardt attestirten, in dem Prozeß nicht mitgetheilt worden sind.

Das Alles sind Enthüllungen, welche zwar dem Umfang nach nicht heranreichen an den berühmten Prozeß Wilson in Paris, aber gleichwohl ein scharfes Licht darauf werfen, daß in der Umgebung des guten alten grundbesitzigen Kaiser Wilhelm Maché recht faul gewesen ist.

Schwer in das Gewicht fällt auch die Enthüllung über Bitter. Bitter wurde im Sommer 1879 nach der Entlassung Jahres Finanzminister und hatte volle drei Jahre bis zum Juni 1882 als Minister fungirt. Unter anderem fällt auch in die Zeit seiner Verwaltung die Ausarbeitung des Tabakmonopols gefiegt. Bitter war der unschätzbare Finanzminister, den es in Preußen je gegeben hat. Als dies zuletzt Fürst Bismarck erkannte, zwang er ihn durch allerlei Zurücksetzungen und Kränkungen, Verweigerung einer von ihm angehenden Berücksichtigung seitens der Nordd. Allgem. Ztg., Erhebung einer Steuerkassirer ohne seine Zustimmung, seine Entlassung zu nehmen.

Wir haben in den letzten Monaten ja vielfache Enthüllungen über das Ministerium Bismarck erfahren. Es ist festgestellt worden, daß Fürst Bismarck sich für einen Steuerlös zu Gunsten des reichen landwirthschaftlichen Ministers verwendet, nachdem er selbst vorher den Finanzminister v. Scholz um einen Steuerlös zu seinen Gunsten bei einer Fideicommissbildung angegangen war. Es ist festgestellt worden, daß ein anderer Minister aus den Mitteln des Replikationsfonds eine Schenkung von mehreren Hunderttausend Mark erhielt, um finanzielle Schwierigkeiten aus Anlaß verwaitschaftlicher Verhältnisse begleichen zu können. Hinsichtlich des Finanzministers Bitter verlaute auch schon während seiner Amtszeit allerlei über finanzielle Zerrüttung. Ein in finanzieller persönlicher Bedrängnis befindlicher Mann Finanzminister, der nach seiner Entlassung bis zu Unterschlagungen im Handel um Orden und Titel herabfällt, welche juchbare Erfolge für das gesammte Staatswesen! Aber freilich, Fürst Bismarck ist zur Aufrechterhaltung seines Systems niemals, weder in der Wahl seiner Mittel noch seiner Schiffe, sehr streng gewesen. Das sich dies jetzt in so drastischer Weise vor der Deffentlichkeit offenbart, muß auch dazu beitragen, vielen über den Werth dieses Regierungssystems die Augen zu öffnen.

Die Enthüllungen über die Möglichkeit, Commerzienrathstitel und Kronenorden zu erlangen, werden in sehr ersprießlicher Weise dazu beitragen, solche äußerliche Auszeichnungen aus ihren wahren Werth zurückzuführen. Am besten wäre es freilich, wenn das gesammte Oberwesen eine Einschränkung erfahre und das leere Titelwesen überhaupt verschwände.

Politische Uebersicht.

Ueber den Dreibündnervertrag hatte der Dubapster „Magyar Hirnap“ Mittheilungen gebracht über angebliche Veränderungen, welche in dem deutsch-österreichischen Bündnißvertrage durch den Beitritt Italiens bezieht worden seien, ferner über angebliche Schutz- und Trugbündnisse Österreich-Ungarns einerseits und Rumäniens und Bulgariens andererseits, sowie über eine Convention zwischen Italien und England bezüglich der Sicherung ihrer Interessen in

Afrika. Die Wiener offiziöse „Politische Correspondenz“ erklärt sich demgegenüber von vollkommen kompetenter Seite ermächtigt zu versichern, daß alle in diesen Mittheilungen enthaltenen Daten, sowohl allgemeiner wie spezieller Natur, durchaus erfinden seien.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus richteten die Abgeordneten Szokol und Genossen eine Interpellation an den Ministerpräsidenten wegen des Vorgehens der Prager Polizei bei dem Empfang der Ausstellungsbesucher; insbesondere des schweren sich die Interpellanten wegen des polizeilichen Verbots des Empfangs der Besucher aus slavischen Ländern, darunter aus Rußland. — Der Abgeordnete Bafaty führte Beschwerde wegen der Nichtaufnahme seiner gestern in tschechischer Sprache gehaltenen Rede in das stenographische Protokoll. Der Präsident erklärte, nur in deutscher Sprache gehaltene Reden könnten in die stenographischen Protokolle aufgenommen werden. — Das ungarische Oberhaus nahm die Verwaltungsreformvorlage in der Fassung des Unterhauses an.

Wegen der Verschönerung gegen den russischen Kaiser, die nach englischen Meldungen in Kiew entdeft worden ist, wurden, wie die polnischen Blätter aus Kiew melden, bisher fünf hundert Studenten verhaftet. Es herrscht große Aufregung; die Universität soll geschlossen werden. In den Kasernen ist Militär in Bereitschaft.

In Frankreich haben der Senat und die Deputirtenkammer am Donnerstag ihre Sitzungen wieder aufgenommen. In Deputirtenkreisen herrschte große Befriedigung über die während der Kammerferien erzielten Erfolge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, die wohl auch auf die innere Politik nicht ohne wohlthätigen Einfluß sein würden. Die Sitzung des Senats war ohne allgemeineres Interesse. Die Kammer beschloß, am Montag mit der Verhandlung des Budgets zu beginnen. Der Deputirte Lesenne kündigte dem Minister Constans an, daß er wegen der Vohengrün Vorsetzungen eine Frage an ihm zu richten wünsche. Der Minister erwiderte, er könne eine solche Frage augenblicklich nicht acceptiren. Lesenne erklärte darauf, daß er seine Frage bis zur Verhandlung der Budgetpost über die schönen Künste verschieben wolle. Der Senat und die Kammer verlegten sich bis zum Montag.

An dem Friedenscongress in der Hauptstadt Italiens nahmen 16 Deutsche, 22 Oesterreicher und 12 Ungarn theil. Aus Oesterreich fehlte bislang 4 Abgagen eingetroffen. Von den angekündigten Deutschen sagte keiner ab. — In dem römischen Anarchistenprozeß wies bei der am Donnerstag fortgesetzten Verhandlung der Staatsanwalt die gegen die Zuständigkeit des Gerichtshofs erhobenen Einwendungen zurück, worauf sich der Gerichtshof für competent erklärte. Die Verhandlungen wurden sobann vertagt.

Für das englische Unterhaus hat Lord Salisbury die Führerschaft der Regierungsmehrheit verbunden mit dem Posten des ersten Lords des Schatzamts, Balfour, dem früheren Oesterreich von Irland abgegeben; an Stelle Balfours sollte dann Jackson, jetzt Finanzsecretär des Schatzamts, Oesterreich von Irland werden.

Die brasilianische Regierung erklärt die im Auslande verbreiteten Meldungen über die staatsgehabten Tumulte für übertrieben. Derselben hätten keinerlei politischen Charakter gehabt und ihre unrichtige Darstellung sei auf politische und Börsenmanöver zurückzuführen. Gleichzeitig wird offiziell die finanzielle und ökonomische Situation für sehr günstig erklärt. — Dem früheren Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, hat, wie erst jetzt berichtet wird, die brasilianische Kammer am 11. August l. J. eine jährliche Dotation von 120 Contos, vom 15. November 1889 angefangen, wofür und zugleich bestimmt, daß die bereits fälligen Raten derselben auf einmal ausgezahlt werden sollen. Die Verhandlung eines wenige Tage vorher eingebrachten

Antrages, das gegen Dom Pedro erlassene Verhamsungsdret aufzuheben, wurde mit 102 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Zur Lage in China wird dem „Reuter'schen Bureau“ annahmehaft aus Shanghai gemeldet, das die Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen der europäischen Gesandten mit der chinesischen Regierung anmahle sei, wenn schon die Vertreter der Mächte mit dem Ausdruck ihrer Unzufriedenheit über die von der chinesischen Regierung zum Schutze der Ausländer in den Vertragshäfen getroffenen Massregeln nicht zurückgehalten hätten.

Aus Urugway werden neue Tumulte anlässlich des Begräbnisses des erschossenen Führers der Aufständischen, Perez, in Montevideo gemeldet. Trotz des Einschreitens des Militärs, welches zahlreiche Verhaftungen vornahm, konnte die Regierung nicht verhindern, dass am Grabe aufreizende Reden gehalten wurden. Die Bevölkerung ist gegen die Regierung sehr erregt. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen dauern fort.

Deutschland.

Berlin, 17. October. Der Kaiser nahm am Mittwoch den Vortrag des Chefs des Civilcabinetes und am Donnerstag denjenigen des Kriegsministers sowie des Abteilungs-Chefs im Kriegsministerium, Obersten Weigel, entgegen. Oesterichs Abend traf das kaiserliche Paar wieder im Reuen Palais ein. — Die militärische Gesellschaft wird, wie die „Post-Ztg.“ erfährt, am 27. Oct., dem Tage der Capitulation von Metz, zu Ehren des Prinzen Friedrich Karl eine größere Feiertagsfeier im Kaiserhof veranstalten, der Kaiser hat sein Erscheinen bestimmt in Aussicht gestellt. — Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe werden zu der am Sonntag stattfindenden Einweihung des Mausoleums in der Friedensstraße zu Potsdam nicht dorthin kommen. Wie man aus München berichtet, sind die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe, welche während ihres dortigen Aufenthalts allen Mitgliedern des königl. Hauses Besuche abgestattet und deren Gegenbesuche empfangen, auch die Jahresfestausstellung, den Kunstgewerbeverein und verschiedene Materialvereine besucht haben, Vormittag gegen 7 Uhr zur Verabschiedung der königl. Schloßler nach Linzweg abgereist.

(Colonialpolitik.) Den Mitgliedern des Colonialrats, der am 21. October zusammenzutreten soll, sind bereits einige Vorlagen zugegangen, so die Entwürfe zu den Local-Gesetzen der Schutzgebiete von Kamerun, Togo und Südwest-Afrika; die beiden ersteren betreffen in Einnahme und Ausgabe; für Südwestafrika wird dieselbe Summe wie im Vorjahr gefordert; für Deutsch-Südwestafrika wird ein Pauschquantum verlangt. Ferner ist eingebracht: Der Entwurf einer Zollordnung für Deutsch-Südwestafrika. Sodann wird ein Gutachten darüber eingebracht, in welcher Weise die Bezugsgebiete der für die Missionsgesellschaften in den Schutzgebieten einzuführenden Gegenstände erfolgen soll. — Auch am Kilmantsharo scheinen in der letzten Zeit Kämpfe zwischen den Eingeborenen und der deutsch-südafrikanischen Schutztruppe stattgefunden zu haben. Nach einer telegraphischen Meldung ist der Unteroffizier Schubert bei Riboscho am Kilmantsharo gefallen.

Der sozialdemokratische Parteitag in Erfurt

Der ganze Verhandlungstag des sozialdemokratischen Parteitags am Donnerstag von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr ist ausgefüllt gewesen mit einem ständigen Gespräch zwischen den Mitgliedern der Parteiführung und den Mitgliedern der Opposition. In der Form einer Discussion im Anschluß an den Bericht des Parteivorstandes wurde über das Hundertste und Tausendste geredet. Behauptungen und Gegenebehauptungen schwärzten bewirkt durch einander. Auch von der „Freisinnigen Zeitung“ und Eugen Richter ist wiederholt die Rede gewesen, obwohl dabei stets versichert wurde, dass die Angriffe Eugen Richters auf die Sozialdemokratie für die Partei ganz gleichgültig seien. Werner machte Liebknecht das Schimpfen gegen Eugen Richter im „Vorwärts“ zum Vorwurf. Liebknecht erwiderte, er habe Herrn Richter nur ein klein wenig seine Angriffe vergolten, indem er ihn einmal an den bekannten Wälschlebach erinnerte (in dem Bericht des „Vorwärts“ fehlt diese Stelle). — „Wälschlebach“ hat Liebknecht es einmal genannt, als bei Mittheilung eines kurzen Auszugs aus einem Buch, welches der Redaction der „Freis. Ztg.“ selbst vorgelegt, der Auszug einer andern Zeitung ohne Benennung dieser Zeitung benutzt worden ist. — Von allen Seiten werden den Mitgliedern der Opposition vorgeworfen, daß sie die Agitation der Partei lähmen. Ewald (Brandenburg) sagte: man kann heute nicht nur auf die Dörfer. Früher wurden wir freundlich aufgenommen, jetzt heißt es: Ihr seid eine corrupte Partei, ihr seid ja auch

selber nicht einig. Jakobey, Berlin sagte, die Berliner Opposition habe es bereits dahin gebracht, daß anständige Leute sozialdemokratische Versammlungen nicht mehr besuchen wollen. Auch Ewald (Brandenburg) a. M. beklagte, daß das Auftreten der Opposition der Partei im Lande geschadet habe. — Schimpfwörter flogen zwischen den „Genossen“ in diesen Discussionen herüber und hinüber. Meist Köln forderte auf, nicht länger „Stillsitzler“ mit der Opposition zu raseln, sondern das Tschusch auseinander zu schneiden. Fischer, Berlin verlangte, daß die Partei die Leute der Opposition für unwürdig erkläre, ihr noch länger anzugehören. Bebel meinte von Werner und Willberger, seiger könne man sich nicht benehmen. Er beantragte durch eine Commission die Anklagen der Opposition prüfen zu lassen. Fischer, Berlin meinte, die Opposition suche sich in jämmerlicher Weise zu verteidigen. Idt-Rainz forderte auf, mit der Opposition reinen Tisch zu machen. Grillenberger lud die Opposition ein, sich doch den Anarchisten anzuschließen. Die Discussion wurde abgebrochen auf den folgenden Tag verlegt. — Aus einem mündlichen Bericht des Abg. Auer zu dem schriftlichen Bericht des Parteivorstandes, welcher dieser Verhandlung vorlag, entnehmen wir noch, daß der Parteivorstand in der letzten 2-3 Sitzungen abhält und alle eintreffenden Briefe dem Feuerbuche überleitet. Er steht mit 879 Orten in Verbindung. Auer sagte darüber, daß die Parteibroschüren nicht verständlich genug geschrieben seien. Bebel's Reichstagsrede über Soldatenverhandlungen habe dagegen in ländlichen Kreisen besonders gewirkt. Er schloß seine Rede mit den gegen die Opposition gerichteten Worten: Beweisen oder widerrufen, sonst Ausschließung!

Am Freitag dauerten die Diskussionen zwischen den Anhängern der Parteiführung und der Opposition fort. Willberger erklärte, daß er vor der von Bebel beantragten Commission zur Entscheidung des Conflictes nicht erscheinen werde, da seine Verurteilung wegen Verleumdung in der Form ebenso wie beim Strafgericht unausweichlich sein würde. Alle Mitglieder der Opposition seien bereit, aus der Partei auszutreten. Fischer, Berlin warf der Opposition anarchistische Tendenzen vor. Dr. Luz vertheilte mit anarchistischen Elementen, correspondire aber gleichzeitig für den „Reichsboten“. Auer verlangte ferner der Opposition einen Widerruf, zu dessen Redaction der gesammte Parteivorstand hinzugezogen werden müsse.

Der Kassendbericht der sozialdemokratischen Parteilasse für das Jahr vom 1. October 1890 bis 30. September 1891 ergibt eine Gesamtsumme von 231 051 Mk., darunter freiwillige Beiträge 168 845 Mk., Ueberschuß des „Vorwärts“ und der damit verbundenen Buchhandlung für Schriften für drei Quartale 38 909 Mk., Zinsen 5691 Mk., Rückzahlung von Darlehen 9352 Mk. Vorausgabe worden sind an Unterhaltungen für Personen, die infolge ihrer Parteithätigkeit geschädigt oder gemindert wurden, 10 749 Mk., Prozeß- und Gefängnisprozeß 5987 Mk., allgemeine Agitation einschließlich der Zuschüsse für nothleidende Localblätter 31 480 Mk., Bahlagitation 8447 Mk., Reichstagskosten 15 797 Mk., Verwaltungsausgaben 16 852 Mk., Darlehen 25 562 Mk., Zuschuß für „Gazetta Roboinetica“ 2776 Mk., für „Erfassische Volkzeitung“ 16 803 Mk. Unter den ausgetheilten Darlehen befinden sich 8000 Mk. Rautenloshausen für verfaßte getragene Parteigenossen, 4000 Mk. auf eine bereits wieder zurückgezahlte Hypothek und 6000 Mk. an verschiedene, in momentane Nothlage gekommene Localblätter. Es ist hiernach möglich geworden, unter Verminderung des Kassendbestandes gegen den Anfang des Jahres von 7184 auf 2020 Mark, abgesehen von den erwähnten Darlehen, 94 081 Mk. für Capitalanlagen auszugeben. — Nicht einbezogen in diese Rechnung sind die Localausgaben für Parteiangelegenheiten und die für den Maifonds aufgebracht nahezu 100 000 Mk. Die Diäten für die Reichstagsabgeordneten für den Aufenthalt in Berlin sind von 5 auf 6 Mk. erhöht worden; dazu kommt ein Wohnungsgeldzuschuß von 25 Mk. monatlich für Abgeordnete, die eine besondere Wohnung nehmen. Fraktionmitglieder, die in ihrem Geschäft geschädigt werden, erhalten 9 Mk. Diäten, Abgeordnete in Berlin und Umgegend 3 Mk., bei geschäftlicher Schädigung 6 Mk. Eine Anzahl besser sitzender Fraktionsmitglieder verzichtete auf Entschädigung. Aus den Verwaltungsausgaben von 16 852 Mk. werden an Gehalt bezahlt für die beiden Secretäre jährlich 3000 Mk., einen Hilfssecretär 1440 Mk., für den Kassier (Bebel) 1800 Mk., für die beiden Vorstehenden je 600 Mk. Die Mitglieder sind verpflichtet, das ihnen bestimmte Gehalt anzunehmen, können jedoch in Form freiwilliger Beiträge auf dasselbe verzichten, wovon Gebrauch gemacht wurde. Die Zahl der politischen Blätter der Partei hat sich gegen 1890

von 60 auf 89 erhöht. Die Erhöhung entfällt auf die wichtigsten sechs Max-erscheinenden Blätter (27 statt 19). Die Zahl der Gemeindeführerblätter ist von 42 auf 55 gewachsen, darunter diejenige der wichtigsten dreimal erschienenen von 17 auf 26. Eine partei-Vermehrung der Presse, so heißt es in dem Bericht, hat im Laufe des letzten Jahres nicht stattgefunden trotz der Aufhebung des Sozialisten-Gesetzes, da bereits in der letzten Zeit unter der Herrschaft desselben in fast allen größeren Städten und Industriezentren Parteiblätter entstanden. Die Erziehung der Parteiblätter schießt zu stellen, hat an einzelnen Orten den Genossen bedeutende Opfer gekostet. Es wird dringend wie im Vorjahre angefordert, neue Parteiblätter nicht zu gründen, bevor nicht die Möglichkeit für die Erziehung des Unternehmens aus eigenen Mitteln gegeben und auch die Kräfte zur Leitung des Blattes sicher gestellt sind. Für das ersassische und polnische Blatt giebt die Gesamtpartei Zuschüsse mit Rücksicht auf die großen Arbeitermassen der betreffenden Landtheile und weil in den Reichsländern eine Ausnahmestellung es unmöglich macht, ein Blatt aus eigenen Kräften zu halten. — Die seit dem 1. October 1890 mit dem „Vorwärts“ verbundene Buchhandlung hat bis zum 30. Juni 66 060 Mk. umgesetzt und ca. 300 000 Exemplare verkauft. Die niedrigste Auflage der im „Vorwärts“ erschienenen Agitationsbroschüren betrug 10 000.

Neuigkeiten.

(Gasexplosion.) Wie das „Abener „Wochenblatt“, ist in der Nacht zum Montag auf Straß 16 in der ehemaligen Fabrik, den Herren Ruhnheim & Co. in Berlin gebrüht, der Gasometer explodirt, wodurch 12 Personen, darunter auch der Inspector Hermann Meißel, ziemlich erhebliche Brandwunden erlitten.

(Eine juchbare Feuersbrunst) scherte die Stadt Bonango im bolivianischen Gouvernement Madon fast gänzlich ein. Der Schaden ist unbeschreiblich. Zwei Personen sind verbrannt, viele andere haben schwere Brandwunden erlitten.

(Ein schweres Rißgeheiß) hat am Mittwoch mehrere Familien in Herßel in tiefe Trauer verth. Der Kaufmann Hermann Weing war mit einem Schweren beschäftigt, welcher der Bäckermeister einer benachbarten Ortschaft von ihm bezogen hatte, als sich dasselbe plötzlich entzündete. Der Schwelend ging durch das Fenster und verlegte 4 Personen, einen Handelsmann, der vor seinem Verkaufstisch auf dem heutigen Vallus-Markt stand (Schuß in die Hüfte), einen Bedienten (Schuß in den Arm) und 2 Frauen darant am Kopf. Falls, daß der eine sofort, der andere auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

(Eines Jagdunfall.) Wie aus Delftine im nordamerikanischen Staate Ohio gemeldet. Drei Personen werden getödtet, 2 verletzt. Auch der Präsident der Baltimore-Ohio-Eisenbahn, welcher den Jagd benutzte, ist leicht verletzt.

(Knabenmord.) In Wülshelm am Rhein wurde am Montag eine gefährlich zugerichtete Leiche aufgefunden, die späterhin als die des Sohnes eines Steinigers aus Düppeln erkannt wurde. Die Leiche zeigte eine große Zahl Stichwunden. Die Schenkel, die diese That vollzogen, haben den jungen Menschen offenbar auf der Straße überfallen, jämmerlich zugerichtet und dann ihre Nothzeit die Fremtdarüber aufgelegt, daß sie den Schwermörderinnen über ein Toten über eine Mauer in einen an die Straße anschließenden Garten warfen. Bisher sind die Mörder noch nicht ermittelt.

(Ermittelte Mörder.) Die Mörder des Galtheiters Reiner auf Schönburg bei Golzop sind, nach dem 18. Sept., nunmehr ermittelt. Es sind der Kämmerer und zwei Knechte des Gutes Schönburg. Die Räuber sind bereits verhaftet.

(Nethenfund.) Die Nachricht, daß die Leiche des vermissten Redigers Harber in Wehlen in einem jenseitigen der hiesigen Kirche gelegenen Kiste aufgefunden worden sei, bekräftigt sich, dem B. Z. zufolge, nicht.

(Durch Revolverzählung) wurde in der Montagnacht in Wilmersden gegen 3 Uhr morgens in einer Gasse der inneren Stadt zwei junge Leute verunverletzt. Der eine ist schwer, der andere leicht verletzt. Beide sind Realchüler, die aus einer Wirthschaft nach Hause gingen. Der Thäter ist ein Buchhalter, der angeht, er sei, mit einem Freunde auf dem Nachhausewege begriffen, von den Realchülern angegriffen worden und habe zu seinem Schutze dem Revolver Gebrauch gemacht.

(Ein kritischer Tag erden Ordnung) war nach falls der gestrige 17. October. Die Stürme der letzten Tage dürften als Vorläufer derselben zu betrachten sein. Noch mehr aber tritt der Charakter des kritischen Tages hervor in einer Meldung aus Rom über antreibende Erdböden. Die Nachricht des „Wassigen Bureau“ lautet: Auf der zur sizilianischen Provinz Trapani gehörenden Insel Pantelleria fanden von Mittwoch Nachmittag 6 Uhr bis Donnerstag früh zwischen 5 und 6 Uhr über 10 unterirdische Erdbeben, darunter einige ziemlich heftige. Fast die Einwohner verließen erschreckt die Häuser und übernachteten im Freien. — Regwürigen dauern bis wäthenden die Stürme an den britischen Küsten, begleitet von Unwetter und kalten Gewittern, mit unermüdlicher Heftigkeit fort. Die Londoner Zeitungen bringen spaltenlange Berichte über die verheerenden Wirbeln. Zahlreiche neue Schiffsunfälle werden gemeldet. Der Dampfschiff in der Kattegat zu Wälsch, ohne ersten Schaden anzurichten. Gemeldet dem Alhambra-Theater in London führte ein unbeschädigtes Haus theilweise ein; niemand wurde verletzt. Durch die Einwirkung wurden in London und den Provinzen eine Menge Personen mehr oder minder verletzt. Die Stadtverbindung Londons mit Manchester, Liverpool, Scotland, Irland, Frankreich und Italien ist gestört. Auch im südlichen Frankreich richteten Wolkensbrüche große Verwüstungen an. In mehreren Stellen sind die Eisenbahndämme durchbrochen, welche Häuser sind zerstört.

Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für
Blutarme, Wöchnerinnen, kranke Mütter und Reconalescenten
 jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse v. 17. Mai 1890
 7,26 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile,
 0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner



„Blume des Elsterthals“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und annehmlichem Geschmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextrakt, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, empfiehlt

(Begründet 1868) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Begründet 1696)

Analysirte gratis! Niederlage beide Sorten: **Carl Adam, Bierdepot.** Analysirte gratis!

Für nur 10 Pfennige
 kann sich jede Hausfrau überzeugen, welche große Ersparnis erzielt wird, wenn man zum Bohnenkaffee bis zur Hälfte gemischt,
Kathreiner's
Kneipp's
Malzkaffee
 verwendet. Im Geschmack ist gegen reinen Bohnenkaffee kaum ein Unterschied zu bemerken. **Probepackete à 10 Pfg.**, sind wie die plomirte 1/2 und 1/4 Kilo-Packung mit Bild und Namenszug Kneipp's und mit unserer Unterschrift versehen.
 Franz Kathreiner's Nachf., München.
 Niederlagen in Merseburg bei den Herren: Otto Classe, Carl Eckardt, L. Meißner, Rich. Ortmann, Heinrich Schultze jun., Jul. Trommer, A. Welzel, F. Otto Wirth. (M. a. 2423)

Zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maass empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf die

Hallesche Kleiderfabrik, in Merseburg
nur
Rossmarkt 6.

Zur Herbstpflanzung
 empfiehlt die Baumschule von **C. Patzsch**, Zweiten b. Büschen (Rr. Verlesburg), **alle Sorten Obstbäume.**
 Auch ist jetzt Gelegenheit, die Sorten in natura zu sehen, sowie auch zu sehen, daß meine Sämlinge rein von der Wurmlaus ist.

Wiederholt preisgekrönt!
 Aus meiner Bäckerei edler **garzer Bohnkaffee** mit langen, gebogenen, tiefgehenden Bohnen- und Kringel-Mollen, steifer Kruste, Pfeifen und Flöten gebe ich die besten reellen **Beihaltung keine Säuger** sehr preiswerth ab.
E. Stadke, Delgrube 21.

Germanische Fischhandlung
 empfiehlt **Büdinge, Hummern, Aale, Sprotten, geräuch. Schellfisch und Seelachs, Ural-Caviar, fleischig fetten Rauchlachs, Fischconserven, Citronen.**
W. Krähmer.

Kupferne Kessel
 fertigen und empfehlen **solche billigst.**
Gebr. Wiegand.

Adolf Schäfer, Merseburg.
 empfiehlt **Kinderwäsche**, als: Erstlingshemden, Taghemden, Nachhemden, Beinkleider, Unterkleider, Morgenrockchen, Steckhosen, Jackchen, Schürzen.

Lanolin-Seife
 von der **Parfümerie Union, Berlin**, ist ein unschätzbares Mittel, lammertartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten. 1 Stück 50 Pfg. zu haben bei **A. Weizel, Domplatz 10.**
H. Corned-Weef, Pfeffergurken, marin, Geringe, tägl. frisch,
 empfiehlt billigst **Rossmarkt 12. Ferd. Engel.**

Diese sollten Präparate sind in der Stadt- u. Dr. Dom-Apothek erhältlich:
Lebe's Malzextract, nachhaft, kräftig, wohlschmeckend, bei Blutzufuhr der Bronchien, Husten, Heiserkeit, Nimmungs- u. Schlingbeschwerden als Heilmittel hochgeschätzt, wird, weil leicht verdaulich, sowohl rein, wie mit Eisen, mit Glycerin, Kaff., Federtropfen, Wein verordnet. (Näheres in dem ob. Fabrikat oder in Apotheken gratis zu erlangenden Prospekte.) Drg.-Bl. 125, 100, 70 Pf.
Lebe's Malzextract-Husten-Bonbons, Verwundlichkeit und ihres Wohlgeschmacks halber weit und breit beliebt. Gelbe Packete à 20 u. 40, Dofen 25 Pf. Man verlanne die echten von **J. Paul Liebe-Treder**.

Petroleum, Kaiseröl, Solaröl
 in Barrel und Ballon, sowie in 10 Liter-Korbfässchen frei Haus.
Ed. Klaus.

Die Restbestände
 des Waarenlagers von **Robert Burkhardt** werden, um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Die Physiologie der Liebe.
 Von Professor P. Mantegazza.
 Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studieren, sündigt an sich und seinen Kindeskindern!!! (276 Seiten Umfang.)
 Gegen Einsendung von **3 Mk. franco** oder gegen Nachnahme unfrankirt.
Der interessanteste Katalog der Welt. Sensationell. (Neue vergrösserte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstattung, reich illustriert, in farbige Druck geg. Einsend. v. 30 Pf. in Marken aller Länd. als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschloss. Couvert 50 Pf. **L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Berabergstr. 6.**

Fette Gänse
 verkaufte franco gegen Nachnahme, unanodnenommen, Nr. 47 bis 50 Pf., Enten 60 Pf., **R. Nickel, Wl. Linfuhnen** per Alt-Schwaben, Döppe

Unterricht
 in einfacher u. doppelter Buchführung (gewerbliche und landwirthschaftliche), verbunden mit kaufm. Correspondenz u. Buchführung, ertheilt in den Abendstunden ein prakt. erfahrener Kaufmann.
 Näheres unter Belieben in Adressen unter „Merkur“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bürger-Verein für städtische Interessen. Versammlung
 Donnerstag den 22. October 1891, abends 8 Uhr, im „Tivoli“.
 Tagesordnung:
 1) Vereinerklärung des Protokolls voriger Versammlung.
 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
 3) Beibehaltung der abgeänderten Statuten und der Mitgliedsbeiträge.
 4) Verhandlung über den Vertheilung und Leistungen für dieses Jahr betreffend.
 5) Schlußanfrage.
 6) Die Verlegung des Kinderheims betreffend.
 7) Vorbereitung zu den Stadtverordnetenwahlen.
 8) Freigelesen.
 In dieser Versammlung haben auch Bürger unserer Stadt, welche unserem Vereine beitreten wollen, Zutritt.
 Der Vorstand.

Jeden Posten Pflanzen
 kauft **Karl Warnicke, Köstritz**

Turn-Verein Köstritz.
 Sonntag den 18. Oct. 1891, **Abendunterhaltung** mit darauf folgendem **Tänzen** im **Thüringer Hofe**. Anfang abends 8 Uhr. Der Reinertrag ist zum Besten des Kaiser Friedrich Denkmals bestimmt.
Der Vorstand.

Atzendorf.
 Sonntag den 18. October ladet zum **Einzugschmaus und Tanzmusik** von nachmittags 3 Uhr ab ganz ergebenst ein **E. Schröder.**
 NB. Für gute Speisen und ff. Biere ist bestens gesorgt. **E. D.**

Restaurant z. Deutschen Hof.
 heute Sonntag Nachmittag **Enten- u. Gänse-Ausflug.**
Bier ff. W. Welsch.

Gesang-Verein „Victoria“
 hält heute Nachmittag von 4 Uhr an in der Kaiser Wilhelm-Halle sein **Tänzen** ab und ladet hierzu Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Die zur die bevorstehenden kirchlichen Wahlen **Altenburger Kirchengemeinde** werden zu einer Begründung über und Aufstellung einer Wahlzettel für diese Wahlen auf **Sonntag den 18. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr**, in die **Kaiserhalle** hierdurch eingeladen.
 Merseburg, den 13. October 1891.
 Zu Aufträge des kirchlichen Vereins.
 Rter. Boumer. Sacd. Schöner. Schwegler. Schwemmler. Köhler. Trommer.

Kürnberger's Restaurant.
 Heute Sonntag **Dortmunder Actienbier.**

Casino.
 Sonntag den 18. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab, **Tanzmusik.**
Fr. Dockhorn.

Sonntag den 18. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab, **Hammelausflug.**
Fr. Dockhorn.

Kaffee-Haus Weisbach.
Kirmess.
 Sonntag den 18. und Montag den 19. October, von 3 1/2 Uhr an, **Tanzmusik.**
Caution: gefährl. **gefahrlose Dame** kann Commissionen in Damenkleiderstoffen erhalten. **Wieder** erbeten unter **R. Z. 15** nachkommend **Str. 1**

Einen Badergefallen (Hemarbeiter) sucht der 1. November **Otto Elbe.**
 ältere und jüngere Verwalter, Aufseher, Hofmeister, Kutscher, Diener, Gärtner, Schäfer, Küchler, Knechte, Bandwirthschaftsleiter erhalten sofort und später Stellung durch das **Landwirthschaftliche Bureau** von Friedrichstraße, Halle a/S., **Eröffnung 13.** Nach Sonntags bis 12 Uhr geöffnet.

Commis
 Ein ordentliches Dienstmädchen für sofort gesucht.
Kathol. drei Frauen, Louschäfer Straße.

Ein **Schuhmacher-Lehrling** wird sofort oder später gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
 Einen tüchtigen **Schuhmachergesellen** auf gute Herren- und Damenarbeit sucht **A. Leber, Schuhmachergasse.**

Frauen zur Milbenernte
 finden Beschäftigung. **Ed. Klaus.**

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Au erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein **ordentliches** zweijähriger Laufbursche findet 1. November Stellung in **3 Zirkelhaas's Buchhandlung.**

Gine Cister, den Namen „Anna“ laufend, entflohen.
 Abzugeben gegen Belohnung **Unteraltersburg 19.**
 Ein **Junghund**, weiss und braun fleckig, auf den Namen „Wolfgang“ löbend, ist am 16. d. M. in der **Fürst Bismarck entlaufen.** Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.
Thomas, Bismarck.

Bei anverwandtem Wegmann von **Merseburg** nach **Zeberitz** jagt wir unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein herrliches Lebensmahl.
Gustav Lucas u. Frau.

GAEDKE'S unerreicht in
Löslichkeit,
CACAO feinem Geschmack
 und Nährwerth,
 ist in besseren Geschäften käuflich.

P. P.
 Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich, veranlasst durch die günstige Aufnahme, die meine Arbeitsstube zur Anfertigung aller Art Wäsche für Herren, Damen und Kinder bisher gefunden hat,
eine 2. Arbeitsstube
 begründete, in welcher ich, unter Leitung einer tüchtigen Directrice, **Kleider**, von den einfachsten Haus- bis zu den elegantesten Ball- und **Gesellschaftskleidern**, **Blousen**, **Röcke**, **Mädchen-Kleidehen**, **kleine Knaben-Anzüge**, **Damen- und Kinder-mäntel** anfertigen lasse.
 Wie in allen **Wäschestücken**, die sich in meinem Geschäft durch besondere **Billigkeit** auszeichnen, so werde ich auch bei Anfertigung oben empfohlener Artikel stets billige Preise stellen.
 Merseburg, im October 1891. Hochachtend
Adolf Schäfer.

Original Singer Nähmaschine
 Infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter Reißungsfähigkeit und unverwüßlicher Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von **G. Meidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.**

Kleine Dampföpel,
Dampfdreschmaschinen 2 bis 6000 Mt.,
Fegen,
Pflüge mit 1, 2, 3 Schuaren,
Drills
Häckselm., Schrotm., Rübenschnidmaschinen,
 bewährte **Kartoffelerntemaschine,**
Ringel-, Crossill-, Cambridge-Walzen,
 neueste **Krümmen-Egge,**
Öpel-Dreschmaschinen, Stift- und Breitdreher,
 baut und giebt auf Probe
Alw. Taatz, Halle a/S.,
 Conc. Berw.
 Agenten und Vertreter gesucht.

Brikets und Preßkohlensteine
 von Grube „Paul“ — Rudenau
 liefere ich in vorzüglichster Beschaffenheit und in jedem Quantum prompt und billigst.
Heinrich Schultze.

Empfehlenswert für jede Familie!



Beste Amerikaner
Boonekamp von **H. Underberg-Albrecht**
 ist die beste amerikanische Bitter.
 Sie haben in allen besseren Delicatessen, wie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Gegründet 1846. 25 Preis-Medailien.

bekannt unter der Devise:
Qui sibi, quoniam servat,
 von dem **Erfinder** und **alleinigen Inhaber**
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 am Rathhause
 in **Rheinberg am Niederrhein,**
 K. K. Hoflieferant.

Otto Franke,
Burgstr. 8. Merseburg, Burgstr. 8.
 empfiehlt seine grossen Lager in
Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison.
Kleiderstoffe und Besätze
 jeder Art von den billigsten bis besten Qualitäten.
Damen- und Kinder-Jaquettes, Mäntel und Röder
 in den verschiedensten Façons und Grössen, in nur guter Arbeit und tadellosem Sitz zu denkbar billigsten Preisen.
Ball- und Gesellschafts-Roben
 in Seide, Wolle und Baumwolle, Ballatlas und Satin in allen Farben.
Echarpes in Wolle und Seide.
Leinen- und Baumwollwaaren.
Meublesstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Reise- und Schlafdecken, Bettvorlagen.
Seidene Herren- und Damentücher etc. etc.
Billige Preise! **Grosse Auswahl!**
Schneiderinnen erhalten hohen Rabatt!

Hierzu eine Beilage



Zur Lebensmitteltheuerung.

Wie sehr der Verbrauch an Lebensmittel zunimmt, beweist die Thatsache, daß in den neun Monaten dieses Jahres in der Centralroßschlachterei Berlins 6099 Pferde geschlachtet worden sind, d. h. 421 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Kartoffelausfuhr aus Rußland. Der offiziöse „Warschauer Post“ schreibt, daß vom 15. August bis 15. September d. J. über das Zollamt von Cosnowitz 5 mal mehr Kartoffeln nach Preußen ausgeführt waren, als in derselben Zeit des Vorjahres; dadurch gingen in Polen selbst die Kartoffelpreise auf eine ungewöhnliche Höhe.

Proving und Kugelhieb.

In Ragdeburg fand am 12. d. wieder ein Termin zum Verkauf weiterer Baustellen von dem im Besitze der Stadt befindlichen Nordfrontgelände. Die abgegebenen Gebote waren aber gegen die im Vor. Jahre erzielten und wohl auch angewiesenen so niedrig, daß die künftigen Behörden beschließen, den Zuschlag nicht zu erteilen. Gleichzeitig wurde dem Magistrat in Erwägung gegeben, von dem abgegebenen Gebote von 500 000 Mk. für das vom Müllarsicus angebotene Gelände des Bloch 8 möglichst Abstand zu nehmen.

Der seit April d. J. von Weimar aus schriftlich verfolgte Rechtsanwaltschaft. A. Siegen ist vor einigen Tagen in Dresden verhaftet worden. Derselbe hatte sich dort als Privatant Anton Rott aus Leipzig ausgegeben. Gegen den nunmehr Verhafteten schreibt ein Anklagenverfahren wegen Untreue.

Der wegen seiner Verwirrungen in letzter Zeit mehrfach genannte Privatier Herr Diekmann in Heiligenstadt ist auf Antrag verschiedener Gläubiger verhaftet worden. Geradezu räthselhaft ist es, wozu der Mann die großen ihm geliehenen Summen (die Gesamtsumme soll an hundertzwanzigtausend Mark betragen) gebracht hat, da er sonst mäßig lebte und seine keine, nobeln Pastionen pflegte. Obwohl die erfolgten Pfändungsverfäufe, als der von dem Schuldnar vor kurzem geleistete Pfandveräußerung haben ergeben, daß nichts zur Deckung vorhanden ist. Viele sind trotz des Pfandveräußerung der Überzeugung, daß der Mann einen großen Teil der zusammengekauften Gelder auf die Seite gebracht hat.

In den thüringischen Städten werden neuerdings Maßnahmen getroffen, um die Vertheuerung der Marktware durch Aufkäufer zu verhindern. So bestimmt z. B. eine neue Verfügung des Magistrats zu Pöppeln, daß das Ankaufen von großen Mengen von Waaren vor 10 Uhr früh nicht gestattet ist; bezgl. dieser die Verkäufer nicht an den Städteingängen und in den Straßen von den Aufkäufern abgesehen werden. Die Polizeigebühren sind angewiesen, zum Schutze des künftigen Einzelkäufers unanständig einzuschreiten.

In Eisenach wird die Einrichtung einer Haushaltungsschule für Mädchen geplant.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. October 1891.

Der heutige 18. October ist der 60. Geburtstag Kaiser Friedrichs. Lebendig ist noch das Bild des edlen Kaisers im Volke, gern und liebevoll gedenken wir des allzujähr Dabingefährten, des ritterlichen Helden und treuen Volksherrn, des Mitbegründers deutscher Einheit. Nur kurze Zeit den deutschen Kaiserthronierend, hat sich doch diese kurze Zeit und Kaiser Friedrichs Wirken unauslöschlich im Gedächtnis des deutschen Volkes eingegraben, umso mehr als jene Lebenszeit des königlichen Dulders diesen nicht davon abhielt, die Regierungsgeschäfte zu führen und sein persönliches Wohl für das Volkwohl einzusetzen. Das deutsche Volk, wie es heute wieder des edlen Kaisers gedenkt, wird seiner auch in künftigen Zeiten nimmer vergessen.

Aut Bekanntmachung des königl. Eisenbahn-Betriebsamtes wird der Personenzug Nr. 349 München-Merseburg vom 20. d. M. ab in folgendem veränderten Fahrplan gefahren: ab München 8⁴⁵ abends, Münchenhof 8⁵⁵, Neumarkt-Debra 9⁰³, Weersdorf 9¹⁰, Frankleben 9¹⁸, Weena 9²⁵, an Merseburg 9³⁵. Die bisherige Abgangszeit des fraglichen Zuges von München um 8⁵⁵ abends.

Auf fasteländes Begehren von Theaterbesuchern aus Merseburg u. s. w. findet heute Sonntag Nachmittag im Galleschen Stadttheater als Fremdenvorstellung bei halber Preisen eine Aufführung der Mascagn'schen Oper „Cavalleria Rusticana“ statt. Der Oper folgt das Lustspiel „Der Blomont

von Letorières“. Der Besuch von „Cavalleria Rusticana“ ist bis jetzt mit jeder Aufführung härter geworden. Am Montag findet mit Rücksicht auf die historische Bedeutung des Lages eine Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ statt.

Von den Feuer-Societäten der Provinz Sachsen ist in der Person des Hrn. Krammeyer, bisher Brand-Inspector bei der Berliner Feuerwehre, ein Inspector angestellt worden, der die Feuerwehren der Provinz zu kontrolliren hat. Außerdem besteht das von den Societäten mit dem Vorsitzenden des Feuerwehre-Verbandes der Provinz Sachsen, Herrn Branddirector Schulze in Delitzsch getroffene Abkommen, nach welchem derselbe das Amt eines Feuerlösch-Inspectors selber ehrenamtlich verwaltet, auch noch fort.

Die Gemeinde Neumarkt vollzieht heute nach demnächstigen Gottesdienste die Wahlen zur Ergänzung resp. Erneuerung ihrer Gemeindeverwalter und ihres Gemeindevorstandes.

Der Turnverein „Kohlrhein“ hier veranfaßt heute Abend im „Kohlringer Hofe“ eine Abendunterhaltung, deren Reinertrag dem Fonds für das hiesige Kaiser Friedrich-Denkmal zu fließen wird.

Die von unseren künftigen Behörden beschlossene, von den Ausschüßesbeden genehmigte und am 1. April 1892 in Kraft tretende neue Gehalts-Scala für Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen künftigen Schulen setzt folgendes fest: 1) Das Anfangsgehalt der an den künftigen Schulen angestellten vollbeschäftigten Lehrer beträgt 1000 Mk. und steigt bei einer nach je 5 Jahren eintretenden Erhöhung von 250 Mk., bezw. 200 Mk., bezw. 150 Mk. bis zum Höchstgehalt von 2200 Mk., welches nach 30 Dienstjahren erreicht wird. 2) Das Anfangsgehalt der vollbeschäftigten Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule beträgt 1000 Mk. und steigt bei einer je nach 5 Jahren eintretenden Erhöhung von 150 Mk. bis zu dem Höchstgehalt von 1750 Mk., welches nach 25 Dienstjahren erreicht wird. 3) Das Anfangsgehalt der vollbeschäftigten Lehrerinnen an den Bürger- und Volksschulen beträgt 1000 Mk. und steigt bei einer je nach 5 Jahren eintretenden Erhöhung von 100 Mk. bis zu dem Höchstgehalt von 1600 Mk., welches nach 30 Dienstjahren erreicht wird.

In den Gehaltslisten ist die Wohnzucht- und Heizungsentfährdung und bezugsweise eingezeichnet. Das Anfangsgehalt tritt schon bei der provisorischen Anstellung ein und werden auch von da an die Alterszulagen berechnet. Solange das Gesetz nicht anders verfügt, bleiben für Anrechnung auswartiger Dienstzeit die Beschlässe der künftigen Behörden maßgebend.

Unter der Eisenbahnüberführung der Leichstraße wurde am Freitag Nachmittag gegen 4 Uhr ein achtjähriges Mädchen Namens Ritter, wohnhaft in der Altenburg, von dem Schutze eines hiesigen höheren Beamten umgerissen und überfahren, ansehend jedoch nicht schwer verletzt. Der Vorgang spielte sich in Gegenwart einer zahlreichen Kinderschar ab, die einer Masche folgte, welche nach dem Felde gefahren wurde und ihre Reagier erregt hatte. Der Kutscher des fragl. Schutzes, der den Unfall herbeiführte, fuhr in scharfer Trab mit seinem leichten Wagen zuziehen die Kinder und versuchte, als er die Folgen seines rücksichtslosen Gebahrens sah, schnell davonzufahren, wurde aber von einem Herrn, der sich den Forderungen entgegenstellte, am Verhindernden gehindert. Hoffentlich erhält der „mutterhafte“ Kutscher für die in diesem Falle verübte Brutalität die gebührende Strafe.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Nobelwitz, 15. Octbr. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verunfallte der früher auf dem hiesigen Rittergut beschäftigt gewesene Arbeiter G. aus Wapitz seinen Kartoffelvorrath auf unrechtmäßige Weise zu vermehrern. Derselbe wurde jedoch, als er bereit einen Sod voll aus der Kartoffel-Miete herausgeholt hatte, auf frischer That ertappt und festgenommen, da man in Folge öfter vorgekommener Diebstähle Wache hielt.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a/S.

dem 18. bis incl. 25. October 1891. Sonntag (nachmittags): Cavalleria Rusticana“, Der Bionte von Letorières, Abends: „Robert der Leuzli“. Montag: „Wilhelm Tell“ (Schauspiel). — Dienstag: „Bohngrün“. — Mittwoch: „Die Kinder der Erzellen“. — Donnerstag: „Die Baubühler“. — Freitag: „Rigoletto“, „Tranquillo d'Andrade als Gast“. — Sonnabend: „Die Kallinger“. — Sonntag (nachmittags): „Die Kinder der Erzellen“. Abends: „Don Juan“, „Tranquillo d'Andrade als Gast“. In Vorbereitung: „Fanny“, 1. Act. Sodann Ende. Im Traum. Der Wahnsinnig. S. Angell. Schuldig. Die Königin von Sabn. Siegfried. Die Stumme von Portici. Der Prophet. Der schwarze Domino. Rampa.

Vermishtes.

(Festgenommen) Raubmörder. Die beiden Raubmörder Banlat und Bypoffen, die vor einem Jahre den große Senfaktion erregenden Raubmord an zwei Judentfabrikanten auf der im Wagon der Borsigh-Wiener Bahn begangen haben, wurden in Brasilien festgenommen. Sie werden den russischen Behörden ausgeliefert werden.

(Familien drama). In Wösten bei Boffen erkrankte die Frau des Ledermeyers Raikmann ihre beiden Kinder und dann sich selbst.

(Etwas für alte Corpsstudenten.) Die Zähl. Rundschau schreibt: „Ehemalige Studenten mit Schmissen im Gesicht sind der Deutsches Studentenvereins besonders willkommen. Als Bewerber genügt ein braun gezeichnetes unter den Eingetragenen besonders Ansehen, weil dieselben für einen tapferen und bewährten Krieger halten.“

(Schiffszusammenstoß.) Im Hafen von Lyon stießen die Dampfer „Morgenstern“ und „Blene“ zusammen, als die „Blene“ dem Panzerdampf „Indomptable“ ausweichen wollte. Unter den Passagieren entstand eine große Panik. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen.

(Schweinsmüllers Verbrechen.) Ein sehr bekannter Karlsruher Journalist, der Redacteur der Franco Titard, wurde in der Nacht zum Sonntag vor dem Schwimmbad auf dem Röhrenberg bei dem Hute schwimmend aufgefunden. Der Kopf war entsehrig zuge richtet. Bei der Untersuchung der Wunde entdeckte man in der Schädelhöhle ein 10 cm langes Sonnenfingerring, welches Titard durchs Auge gebrungen und im Kampfe abgebrochen war. Das andere Auge hängt über das Gesicht heraus und ist ebenfalls verloren. Ein Raubmord ist ausgeschlossen, da Titard weder die Uhr, noch die Geldbörse, noch die Briefkäse festhielt. Sein Zustand ist bezweifelhaft, man hofft, daß er die Heilung nicht wieder erlangen und keine Anstaltsstrafe über das mühselige Verbrechen wird geben können.

(Ermordet) wurde in seiner Wohnung in dem Dorfe Jagowen bei Kretzow a. N. ein 73jähriger Greis, der Altsänger Baag. Am Kopf waren drei Schmittwunden, welche nach der Richtung des Arztes von Pfeilen hertröhren, und am Halse Fingerabdrücke zu sehen. Es wird angenommen, daß, als durch die Pfeile die das Opfer befiel war, der Mörder den alten Mann erwarnte. Der Mörder des Hinterschlägers lenkte sich auf die Schwiegermutter der Ermordeten. Wie die „N. St. H.“ hört, soll die alte Schwiegermutter die Altersrente von 200 Mk. mihignt haben. Man verhaftete die Schwiegermutter und den Sohn.

(Ueber einen Unglücksfall des Major Ulber) von Großen Generalstabe auf dem Bahnhof zu Wilhelmshagen zwischen Hamburg und Harburg schreibt man der „Allg. Reichsanzeig.“: Der Major geriet, nachdem er vor kaum 5 Minuten den Bahnhof verlassen hatte, unter einem herankommenden Eisenbahnzuge, der ihn schwer verletzte. Der Unglücksfall wurde nach dem allgemeinen Krankenhaufe gebracht, wozu sich ihm der rechte Arm sofort amputirt wurde. Trotz der schweren Verletzungen am Kopfe hat Major Ulber den Bergang bei dem Unglücksfall nie folgt mitteilen können: „Ich ging auf dem Bahnhof über das Geleise; als ich mich auf demselben befand, kamen zwei Züge von entgegengesetzten Richtungen daher. Um mich noch zu retten, warf ich mich zwischen das Geleise nieder, wurde aber dennoch erfasst, überfahren und verwundet.“ Es soll das Schicksal mit der Kranken zu befehligen sein.

(Erichson und Wisward.) Dem Hagen. Cour. wird aus Berlin geschrieben: Der 70. Geburtstag Wisward's ruft die Erinnerung an eine Episode, wozu, die sowohl in Wisward's Leben wie in dem des künftigen Bismarck vereinigt daheilt. Wir meinen die Duellforderung des damaligen Herrn v. Bismarck an den Hgn. Wisward aus dem Juni 1865. Es war das die Zeit, in welcher der preussische Verfassungskonflikt am heftigsten tobte. In der Sitzung vom 2. Juni 1865 hatte Wisward als Referent der Commission für die schleswigische Frage erklärt, wenn Herr v. Bismarck den Bericht der Commission wirklich gelesen hätte, so wisse er, Wisward, nicht, was er von seiner Wahrscheinlichkeit denken sollte. Darauf erwiderte der Ministerpräsident: „Der Herr Referent hat keine genau an der Welt gelebt, um zu wissen, daß er sich damit der Achtung und höchsten Wendung gegen mich bezieht hat, vermöge deren man einen Streit auf das rein persönliche Gebiet zu werfen pflegt, um denjenigen, gegen den man den Zweifel an seiner Wahrheitsliebe gerichtet hat, zu zwingen, daß er sich persönliche Entgegnung gebe. Ich frage Sie, welche Herren, wozu soll man mit diesem Tone kommen? Mögen Sie den politischen Streit zwischen uns auf dem Wege der Gerichte und Verträge erledigen? (Gelächter).“ Es ließe sich daran denken, wenn es Ihnen erwünscht ist, Wisward erwiderte, er könne nichts zurücknehmen, und zwar darauf hielte das Abgeordnetenhaus über eine Billensforderung des Herrn v. Bismarck an Wisward zu bekräften. Selbstverständlich verlagte das Haus seinen Willkürliche die Annahme der Forderung, schon um die parlamentarische Hebelzeit vor jeder Beinträchtigung zu bewahren. Herr v. Bismarck hat niemals vorher oder nachher eine Herausforderung aus politischen Motiven ergehen lassen. Bekannt ist, daß in jene selbe Zeit das Duell Wisward's-Preußen fiel. Wisward erlitt einen Schuß durch den Arm, Freisberg v. Mantuffel blieb unverletzt.

(Eigene Theatere Vorlesungen.) Auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin traf dieser Tage mit dem gegen 8 Uhr morgens in der Richtung Köln a. Rh. ein trefflichen Zug ein junger Mann ein, engagirtete eine vom dienstandenen Beamten entnommene Bahnhofs-Dienerin. Warde eine Droßke 1. Klasse, gab einem Gepäckträger die Nummer der betreffenden Droßke an und handigte denselben seine Gepäckstücke aus mit der Bedingung, daß Gepäc in dem Droßke zu befinden und vor der Fahrt in dem Droßke die Handlung des Bahnhofs. Der Gepäckträger hatte sich seines Auftrages leicht entledigt, der Kutscher sah in starker Haltung auf dem Wege, seinen Fräulein voller Ungebuld erwartend, — doch von diesem ist keine Spur zu entdecken. Züge laufen ein und fahren fort, Droßken wollen heran mit Fräulein und nehmen so je wieder mit, nur die Droßke steht vereinsamt mit dem Gepäc des Reisenden — von diesem keine Spur. Die Herren seitens der Kollegen nehmen im Grunde und der „Reisiger“ Kutscher muß wohl über die gel. Miene zum Wien Spiel machen. Um 6¹⁵ Uhr nachmittags, nach die Stunde der Einholung für diese, und zwar in Gestalt eines Kollegen, der Mitglied des Vereins Berliner Droßkenfahrer ist. Dieser schloß

jenem vor, doch nicht länger vergeblich zu warten, das Gedächtnis ruhig nach dem Bureau des Vereines Berliner Drohfabrikanten, Schützenstraße 58, zu fahren und dort zu befragen. Dieser Bericht erschien denn auch als für die wichtigste, hier nach dem Gedächtnis durch Vornahme einer Handhabe sich Sicherung für seine Tätigkeit verhofft habe, engagiert sich der Käufer einen Dienstmann und löst einig mit diesem nach dem Vereinbahren Berliner Drohfabrikanten. Dort wurden ihm die Gedächtnisse, 2 große Reiter, Saisonsel, Meise-Pokal, Schirm und Stiefel, 3 Ubergüter u. dergl. m. bereitwillig abgenommen, ein entsprechendes Protokoll aufgenommen, das gegen und fertig war die Arbeit! Zwei Tage waren vergangen, da meldet sich im Vereinsbureau ein Diener und reklamiert die begebenen Gedächtnisse für seinen Herrn Referendarus, welcher irrtümlich sich in eine andere Drohfabrik geflüchtet sein Gedächtnis erst jetzt vernimmt habe. Gegen Zahlung von 29,25 Mark Fahr- und Wartegeld, Dienstlohn und Vagergeld bezug. Rückenscheine wurden ihm die Gedächtnisse ausgehändigt. Außerdem war von dem Gedächtnis auf Bahnhof Friedrichstraße noch die Handhabe eingulden, mithin hatte der Herr

Referendarus ein ganz natürliches Sühnen für seine sonderbare „Rehrtheit“ zu bezahlen.

Interessantes.

Schulreform in Oesterreich. Ein Erlaß des kaiserlichen Unterrichtsministers verfügt das Fortfallen der lateinischen und griechischen Spracharbeiten in den oberen Gymnasialklassen und die Verbenbung der in den oberen Klassen Zeit für Latein; ferner wird die Uebertragung einer Stelle aus einem der Schullehrer lateinischen resp. griechischen Natur am Schluß des Semesters in die Unterrichtsprüfung als Hilfsmittel oder Vorbereitung angeordnet. Bei der Naturalprüfung dürfen die Schüler darauf antragen, daß auch eine Stelle aus ihrer Privatlektüre vorgelegt werde.

Briefe-Berichte.

Halle, 17. October 1891.
Briefe mit Aufsicht der Postverwaltung für 1000 kg netto. Weizen, bester, 220-231 Mt., Raubweizen

221-227 Mt. Roggen, feinst, 240-247 Mt. Gerste Braun-178-194 Mt. Weizenmehl, Futter-162-172 Mt., Safer, feinst, 162-168 Mt. Weizen, amest. Mt., 170-172 Mt., Donners 162-170 Mt. Weizen, amest. Mt., 170-172 Mt., Gerben, Victoria, feinst, 220 bis 245 Mt. Weizen ohne Handel, Kummel, ausschließlich nach für 100 Mt netto, 39-42 Mt. Stärke, einschließlich Roh für 100 Mt netto, 48,50-49,50 Mt., abfallende Sorten billiger. Preis für 100 kg netto. Weizen 30 bis 42 Mt. Weizen 18 bis 20 Mt. Weizen, blau, 53,00 bis 55,00 Mt. Futterartikel feinst. Futterweizen 19,50-20,50 Mt. Roggenkleie 13,50-14,50 Mt. Weizenkleien 11,00 bis 11,75 Mt. Weizenroggenkleie 11,00 bis 12,00 Mt. Weizenroggenkleie 14,00 bis 15,00 Mt. Weizen 30,00 bis 32,00 Mt. Weizen 32,00 Mt. Petroleum 23,50 Mt. Solaröl, 0,825/309, feinst, 16,50 bis 17,00 Mt. Spiritus, 10,000 Liter-Preis, klar, Kartoffel- mit 60 Mt. Verbrauchsabgabe, —, mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 53,40 Mt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 6. Juni cr. in Nr. 132 des Kreisblattes bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, daß die Verzeichnisse der zur Wahl der Kreisräthe Abgeordneten Verordnungen aus den Verbänden des großen Kreisbezuges und der Landgemeinden des I., V. und VI. Wahlbezirks in meinem Bureau zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 8. October 1891.
Der Königl. Landrath.
Weidlich.

Ich mache hierdurch bekannt, daß unter dem Verden des Besitzers Oscar Stöber in Geschäft und des Rittergutsbesitzers, A. Gohheim & Co., die Justizkanzlei angebracht ist.

Merseburg, den 13. October 1891.
Der Königl. Landrath.
Weidlich.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der bisherige Kirchenrath der Kirchengemeinde von St. Thomae hier selbst, Herr Kollerscheider Lopp, die Verwaltung der Kirchengemeinde abgeben hat, und daß diese Verwaltung bis auf Weiteres von unserm Vorsitzenden, Herrn Pastor Teuchert, geführt werden wird. Derselbe wird alle Angelegenheiten der Kirchengemeinde von St. Thomae in Empfang nehmen und alle Zahlungen aus derselben leisten.

Merseburg, den 16. October 1891.
Der Gemeindevorstand von St. Thomae.
Teuchert.

Evangelischer Bund.

Die statutenmäßige Generalversammlung unseres hiesigen Zweigvereins wird am

Donnerstag den 22. October cr., abends 8 Uhr, im Saale der Reichshofen abgehalten werden, und wird in derselben Herr Oberlehrer Dr. Scheibe einen Vortrag über die Verhandlungen der diesjährigen Generalversammlung in Gabel halten. Wir eruchen alle unsere Mitglieder und Freunde und deren Familien um zahlreichste Theilnahme.

Der Vorstand.
Teuchert.

Concurs-waren-Auction.

Mittwoch den 21. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im Casino, vor dem Exitor, Concurs-Bestände, und zwar: 1. Partie Winterhüte, zu Damen- und Kindermänteln, Herrenüberzieheren passend, fertige Damen- und Kindermäntel, Umhänge, Jacken, 1 Partie Kleiderstoffe, sowie außerdem 1 Coppe, 1 Kommode, 1 gr. Stuhl, Kleiderkasten, 2 gr. Kleiderbüchsen, Federbetten, 1 gr. 4 St. Nachtschiff, 1 gr. unter Sopha, 1 Kleiderstuhl, div. Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Kleiderhaken, 1 Waage- und Wringmaschine, Silber u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung befreit werden.

Merseburg, den 17. October 1891.
Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissioner und Gerichts-Experte.



Wir zeigen ergebenst an, daß wir am heutigen Tage im Thüringer Hofe mit einem großen Transport guter russischer Pferde leichter und schwerer Schlages, darunter ein Paar russische Traber, eingetroffen sind u. stellen dieselben zu ansehnlich soliden Preisen bei reeller Bedienung zum Verkauf.

Achtungsvoll
Kolkow & Linkewitzsch.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenenden Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Heimgang ihres lieben Entschlafenen sagt herzlichsten Dank die Familie Blankenburg.
Merseburg, den 16. October 1891.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdverpachtung der Gemeinde Trebnitz soll Sonnabend den 24. October, Nachmittags 4 Uhr, im Kooekeschen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Grundstücke zu verkaufen.

Eine Kottgeh. Wädel bei geringer Anpflanzung, 2 dergl. Fleischereien, 1 Grundstück mit 3 Morg. Garten (als Gärtnerer post.), sowie 21 Wohnhäuser in hies. Stadt sind sofort zu verkaufen durch Carl Rindfleisch, Merseburg, Marktstraße 13.

Ein Stiehpult und ein Kinderwagen sind zu verkaufen.

Vindenstraße 13 l.

Gute mehrlreiche Speisefactoreien

empfehlen im Ganzen und Einzelnen Altenburger Schulstra 3.

Eine Urube Dünger

und ein Kanonenwagen zum Laden sind zu verkaufen Friedrichstraße 7. vat.

Gute Winteräpfel

sind preiswerth zu verkaufen bei Hermann Dittmar, Rathshof.

Ein gebrauchtes Operrglas

zu taufen gesucht. Offerten unter D. F. in der Exped. h. H. abzugeben.

Etage mit Garten in 1. April zu beziehen.

Eine kleine Wohnung loslich zu beziehen. Näheres Landshüter Straße 16.

Eine Wohnung 3 Stuben, 2 Kammern

Küche und Zubehör, ganz oder getheilt per sofort oder später zu beziehen Hofmarkt 12.

Ein Familienlogis ist zu vermieten

und Neujahr zu beziehen Breitestraße 2.

Breitestraße 16 ist ein Logis zu vermieten

und Neujahr oder auch früher zu beziehen.

2 Logis, eins 2 St., gr. Schlafz., K. u. Küche,

das andere St., K., K., Bob. u. K. zu Neujahr zu bez. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben,

Schlafz., Küche u. c., sofort zu vermieten und 1. Januar resp. 1. April zu beziehen Landshüter Straße 7.

Kleine Stube und Kammer (Preis 14 Thlr.)

ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen Schulstraße Nr. 17.

Eine Familien-Wohnung, zwei große Stuben,

zwei große Schlafkammern, eine Küche, Toilette, passend für einen Handwerker, zu vermieten Coalstraße 13.

Eine kleine Wohnung, Stube und Kammer,

ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen Preis 60 Mark. Schreiberstraße 4.

Zwei kleine Familien-Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung für 26 Thlr. ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Friedrichstraße 11.

Zwei unmobilit. Zimmer zu vermieten und Neujahr zu bez. Landshüter Str. 15.

Ein freundliches gut möbilit. Zimmer ist sofort zu vermieten.

Weiche Mauer 2, 2 Etage.

Eine Schlafstube mit oder ohne Kopf zu vermieten Landshüter Straße 6 a.

2 anständige Schlafstellen mit Kopf sind offen Weiche Mauer 4.

Diebe

haben echt Hamburger Lederhosen empfohlen zu Original-Fabrik-Preisen von

3, 4, 5 - 9 Mk. die Halle'sche Kleiderfabrik, in Merseburg.

Dr. Meyer

Rossmarkt Nr. 6. Pa. Magdeb. Sauer Kohl empfiehlt billigst Hofmarkt 12. Ferd. Engel.

Special-Arzt BERLIN, Kronen-Strasse 2 1 Tr.

heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten sowie Schwachzustände der Männer nach lang. Jahr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3 - 7 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenfalls sehr kurzer Zeit. Nur v. 12 - 6 - 7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwiegl. (Nr. 995).

Eduard Hofer in Merseburg, Hôtel zum Palmbaum.

Niederlage der Wein- und Spirituosenhandlung von Joh. Haumeier & Co. in Halle a/Saale und Weidenhagen.

Verkauft sämmtlicher in und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Von Schnittmaterial, Brettern und Bohlen

in Eichen, Birken, Linden, Kastanien, Kappeln, Ahorn, Eichen, Weißbuchen, Rothbuchen, Eichen.

Sowie verschiedenartigen Kanthölzern, beagl. Tisch- und Bettstätten, Treppenhölzern und Treppen in allen Holzarten, roh und polirt, beste größtes Lager in hies. trockenster Waare bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

F. W. Sens, Dampfjägerei, Merseburg.

Baumwollsaatmehl, Erdnussmehl, Rapskuchenmehl, Palmkuchenmehl, Palmkernschrot, Reisfuttermehl, Futtermais, Maisschrot, Roggenkleie, Weizenschalen

in nur bester Qualität billigst bei Oscar Sonntag, Merseburg.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, Eisen-, Leinwand-, Leinwand-, Geradhalter empfiehlt A. Prall, Burgstraße.

Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Kein Geheimmittel!

Essenstoffsäure sind: Ol. Chamomill, ather. Germ.-Oel, Amygd., dale. Oel, Casjeput, Ol. Camphor.

Seit 16 Jahren bestens bewährt. Dornapfel und Pfeffer Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel

besitzt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenschmerz, Ohrenentzündung in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das köstliche Oel, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort befreit, wie Laupende Original-Atteste beweisen. — Preis pr. Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mt. 50 Pf.

(Nur echt mit Schutzmarke.) General-Depot in der Engel-Apothek in Leipzig am Markt.

In Halle (Saale) Löwen-Apothek am Markt.

Amerik. Petroleum,

garantirt rein, in Barrels und Korbfässen empfiehlt zu billigsten Tagespreisen F. W. Tünser.

Wer Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh,

trage die kostgünstigsten und wirksamsten Kaiser's Brust-Caramellen, welche überraschende Dienste leisten.

In Pack. a 25 St. adt bei Otto Glasse, F. W. Tünser, Neumarkt.

Zeitgemäss

ist die Einrichtung und verleiht die Befreiung bei der vom Reichsgericht genehmigten K. Entzarter Cerianose-Gesellschaft.

Jeden Monat eine Ration. Jedes Loos erhält einen Treffer. Haupttreffer Mt. 150.000, 120.000 u. Jahresbeitrag Mt. 42. —, 1/2-jährl. Mt. 10,50 monatlich Mt. 3,50. Statuten versandt: F. J. Stegmeyer (H. 74150) in Stuttgart.

Gebrannte Caffee's,

zur rein schmeckende Waare, a Fbd. 1,40 bis 2 Mt., empfiehlt Hch. Lang, Sand 1.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche „Landwirthschaftliche und Handelsbelletrage“.

Merseburger Correspondent.

Erz. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Spezialpreis: Deutscher Mk. 5

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Vorholung. — 1 Mark
30 Hg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Hg. durch die Post.

No. 206.

Sonntag den 18. October.

1891.

* * Zum Prozeß Manché.

Die „Berl. Pol. Nachr.“, die erfahrungsgemäß ein ganz besonderes Mitgefühl mit gewissen, gegenwärtigen und auch zukünftigen Finanzministern haben, fühlen sich berufen, zur Verteidigung des Vorgängers des Herrn v. Scholz das Wort zu ergreifen. Ein Zeuge im Prozeß Manché hat sich als Agent des früheren Finanzministers Bitter präsentirt. Herr Bitter habe sich in Wucherhänden befinden und sich nach seinem Rücktritt auch vielfach mit der Vermittlung von Klein und Orden beschäftigt und zu diesem Zwecke auch mehrfach Gelder zugewiesen erhalten; natürlich unter dem Vorwand wohlthätiger Stiftungen; in einem Falle habe er ihm (dem Agenten) 20 000 Mk. zur Bezahlung eines Wuchers übergeben. Das diese Mittheilung überaus wichtig wäre, kann man nicht sagen. Daß der Generalist f. J. einen Handel mit Orden und Klein getrieben habe, ist in engeren Kreisen schon längst behauptet worden. Sind nun die „Berl. Pol. Nachr.“ in der Lage, diese Behauptungen in Abrede zu stellen? Sie behaupten zunächst, daß Herr Bitter schon bei seiner Ernennung zum Finanzminister sich in Vermögensverfall befinden habe. Zur Entlastung aber führen sie an, daß Herr Bitter seine Stellung als Finanzminister nicht benutzt habe, um sich zu bereichern, denn er habe bei seinem Rücktritt sich in genau so schlechten Vermögensverhältnissen befinden wie vorher. Inwiefern das richtig ist, läßt sich nicht controliren. Aber wenn die „B. P. N.“ aus diesem „Beweise allseitiger Aufrichtigkeit“ den Schluß ziehen wollen, daß die Enthüllungen im Prozeß Manché Verläumdungen seien, so werden sie damit wenig Beifall finden. Im Uebrigen ist es bedauerlich, daß die Zeugenvernehmungen im Prozeß Manché keine Gelegenheit geboten haben, schätzvollen, welche Behauptung die Zahlungen zu Wohlthätigkeitszwecken in Verbindung mit Gesuchen um Titel und Orden gehabt haben.

Der ganze Prozeß entrollt, wie die Berl. Ztg. sich ausdrückt, das Bild eines sich mächtigen Schachers mit Titeln und Orden, welcher vollständig bandenmäßig betrieben worden ist. An die Offenheitlichkeit sind die Vorgänge in dem Prozeß zuerst gelangt durch eine Broschüre des Reichers Ahlwardt. Die Prozeßverhandlungen selbst aber haben herausgestellt, daß Ahlwardt, der große Prophet des Antisemitismus, selbst Schlepper der allerniedrigsten Art bei dieser Bande gewesen ist. Ahlwardt schleppte die Opfer ihrer Gültigkeit einem Agenten von Meyer zu. Dieser brachte die Sache dann an den Geheimen Hofrath Manché. Alle drei theilten sich in dem Gewinn. Ob noch weitere Helfertheiler bei dem anderen Handel mit im Spiel waren, ist durch die gerichtlichen Verhandlungen nicht völlig klargestellt. Manché und Meyer haben in dieser Beziehung der verstorbenen Polizeihauptmann Gräff und die Palastdame Gräfin von Gade namhaft gemacht. Etwas Sicheres aber hat darüber in diesem Fall nicht festgestellt werden können.

Der Fabrikant Thomas hat also nach dem Ergebnis der Prozeßverhandlung für Erlangung des Commerzienrathstitels 35 000 Mk. bezahlt. Davon hat Ahlwardt als Schlepper 2000 Mk., der Agent Meyer 3000 Mk. bekommen. Die übrigen 30 000 Mk. hatte Thomas an Manché gezahlt bebuhlt. Manché hat diese Zahlungen zu wohlthätigen Zwecken. Manché aber hat hiervon 20 000 Mk. bei seinem Bankier in Potsdam angelegt und auf Drängen des Thomas späterhin diesen Betrag, aber ohne die inzwischen fällig gewordenen Aprilzinsen, dem Thomas zurückgegeben. Den Sachverhalt in Bezug auf diese 20 000 Mk. erachtete der Gerichtshof nicht für so aufgeklärt, um deshalb auch eine Unterlagung anzunehmen. Dagegen ist die Unterlagung angenommen worden wegen der übrigen 10 000 Mk., deren letzter Verbleib aber nicht aufgeklärt worden ist. Die Familie Manché hat diesen

Betrag zuletzt Thomas aus andern Mitteln zurückerstattet.

Während in diesem Fall es bis zur Verleihung des Commerzienrathstitels thatsächlich nicht gekommen ist, war derselbe Fabrikbesitzer Thomas in der Erlangung eines Kronenordens glücklicher. Als Zeuge hat Thomas unter dem Eid ausgesagt, daß Reichers Ahlwardt, der von ihm kleinere Summen auf Wechsel borgte, eine Anzahl von Mitbürgern zu einer Eingabe veranlaßt habe, auf Grund deren die Verleihung des Kronenordens an ihn erfolgt sei. Er behauptet, daß die braven antisemitischen Mitbürger, welche Verdienste über Patriotismus gegen Bayern aus ihren Führer Ahlwardt attestirten, in dem Prozeß nicht mitgetheilt worden sind.

Das Alles sind Enthüllungen, welche zwar dem Umfange nach nicht bereichern an den berüchtigten Prozeß Wilson in Paris, aber gleichwohl ein scharfes Licht darauf werfen, daß in der Umgebung des guten alten grundbesitzigen Kaiser Wilhelm Manché recht faul gewesen ist.

Schwer in das Gewicht fällt auch die Enthüllung über Bitter. Bitter wurde im Sommer 1879 nach der Entlassung Jahres Finanzminister und hatte volle drei Jahre bis zum Juni 1882 als Minister fungirt. Unter anderem fällt auch in die Zeit seiner Verwaltung die Ausarbeitung des Tabakmonopols gefehlt. Bitter war der unfähigste Finanzminister, den es in Preußen je gegeben hat. Als dies zuletzt Fürst Bismarck erkannte, zwang er ihn durch allerlei Zurücksetzungen und Kränkungen, Verweigerung einer von ihm ausgehenden Berücksichtigung seitens der Nordd. Allgem. Ztg., Erhebung einer Steuerkritik ohne seine

Afrika. Die Wiener offiziöse „Politische Correspondenz“ erklärt sich demgegenüber von vollkommen kompetenter Seite ermächtigt zu versichern, daß alle in diesen Mittheilungen enthaltenen Daten, sowohl allgemeiner wie spezieller Natur, durchaus esurben seien.

Im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus richteten sich Abgeordnete Cosol und Genossen eine Interpellation an den Ministerpräsidenten wegen des Vorgehens der Prager Polizei bei dem Empfang der Ausstellungsbesucher; insbesondere beschwerten sich die Interpellanten wegen des polizeilichen Verbots des Empfangs der Besucher aus slavischen Ländern, darunter aus Rußland. — Der Abgeordnete Basaty führte Beschwerde wegen der Nichtaufnahme seiner gestrichelten in tschechischer Sprache gehaltenen Rede in das stenographische Protokoll. Der Präsident erklärte, nur in deutscher Sprache gehaltene Reden könnten in die stenographischen Protokolle aufgenommen werden. — Das ungarische Oberhaus nahm die Verwaltungsreformvorlage in der Fassung des Unterhauses an.

Wegen der Verschönerung gegen den russischen Kaiser, die nach englischen Meldungen in Kiew entbitt worden ist, wurden, wie die polnischen Blätter aus Kiew melden, bisher fünf hundert Studenten verhaftet. Es herrscht große Aufregung; die Universität soll geschlossen werden. In der Kaiserin ist Militär in Bereitschaft.

In Frankreich haben der Senat und die Deputirtenkammer am Donnerstag ihre Sitzungen wieder aufgenommen. In Deputirtenkreisen herrschte große Befriedigung über die während der Kammerferien erzielten Erfolge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, die wohl auch auf die innere Politik nicht ohne wohlthätigen Einfluß sein würden. Die Sitzung des Senats war ohne allgemeineres Interesse. Die Kammer beschloß, am Montag mit der Beratung des Budgets zu beginnen. Der Deputirte Lesenne kündigte dem Minister Constans an, daß er wegen der Vohengrin Vorstellungen eine Frage an ihn zu richten wünsche. Der Minister erwiderte, er könne eine solche Frage augenblicklich nicht acceptiren. Lesenne erklärte darauf, daß er seine Frage bis zur Beratung der Budgetvorlage über die schönen Künste verschieben wolle. Der Senat und die Kammer vertrugten sich bis zum Montag.

An dem Friedenscongreß in der Hauptstadt Italiens nahmen 16 Deutsche, 22 Oesterreicher und 12 Ungarn theil. Aus Oesterreich sind bislang 4 Abjagen eingetroffen. Von den angekündigten Deutschen sagte keiner ab. — In dem römischen Anarchistenprozeß wies der am Donnerstag fortgesetzten Verhandlung der Staatsanwalt die gegen die Zuständigkeit des Gerichtshofes erhobenen Einwendungen zurück, worauf sich der Gerichtshof für competent erklärte. Die Verhandlungen wurden sobann vertagt.

Für das englische Unterhaus hat Lord Salisbury die Führerschaft der Regierungsmehrheit, verbunden mit dem Posten des ersten Lords des Schatzamts, Balfour, dem früheren Obersecretär von Irland angeboten; an Stelle Balfours sollte dann Jackson, jetzt Finanzsecretär des Schatzamts, Obersecretär von Irland werden.

Die brasilianische Regierung erklärt die im Auslande verbreiteten Meldungen über die kaiserlichen Tumulte für übertrieben. Dieselben hätten keinerlei vortheilhaften Charakter gehabt und ihre unrichtige Darstellung sei auf politische und Börsenspeculationen zurückzuführen. Gleichzeitig wird offiziell die finanzielle und ökonomische Situation für sehr günstig erklärt. — Dem früheren Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, hat, wie erst jetzt berichtet wird, die brasilianische Kammer am 11. August l. J. eine jährliche Pension von 120 Contos, vom 15. November 1889 angefangen, votirt und zugleich bestimmt, daß die bereits fälligen Raten derselben auf einmal ausgezahlt werden sollen. Die Verhandlung eines wenige Tage vorher eingebrachten



Wichtiges Merkmal.

Ueber den Dreibündnervertrag hatte der Budapester „Magyar Hirlap“ Mittheilungen gebracht über angebliche Veränderungen, welche in dem deutschösterreichischen Bündnisvertrage durch den Beitritt Italiens bewirkt worden seien, ferner über angebliche Schutz- und Trugbündnisse Oesterreich-Ungarns einerseits und Rumäniens und Bulgariens andererseits, sowie über eine Convention zwischen Italien und England bezüglich der Sicherung ihrer Interessen in